

Diplom in Atem- und Körperpsychotherapie IAPT und in Atempsychotherapie AFA

Von Anita Rieder und Brigitte Obrecht

Seit dem das Institut für Atempsychotherapie in Freiburg i.Br. beim Europäischen Verband für Körperpsychotherapie (EABP) anerkannt ist, können alle Teilnehmerinnen der Ergänzungsausbildung in Atempsychotherapie, welche Stefan Bischof und sein Team seit vielen Jahren anbieten, einen offiziellen Abschluss erwerben.

Am 25. September 2010 war es zum zweiten Mal soweit. Die fünf Kandidatinnen haben im April ihre schriftliche Prüfung bestanden und eine Abschlussarbeit, deren Form wissenschaftlichen Ansprüchen entspricht, verfasst. Nun waren sie zur mündlichen Prüfung zugelassen. Sie stellten ihre schriftliche Arbeit dem Institutsleiter, Stefan Bischof, der stellvertretenden Institutsleiterin, Anita Rieder, der Prüfungsexpertin, Beate Häberle (Atem- und Psychotherapeutin aus Freiburg), der Vertreterin der AFA, Sabine Schrem, und den anderen vier Prüfungskandidatinnen vor und stellten sich den anschliessenden Fragen.

Nach bestandener Prüfung durften diejenigen Atemtherapeutinnen, welche die erforderliche Anzahl an Ausbildungsstunden, Eigetherapie, Supervision und Berufserfahrung (gemäss EABP-Vorschriften) vorweisen konnten, vom Institutsleiter das „Diplom in Atem- und Körperpsychotherapie IAPT“ in Empfang nehmen.

Ganz neu hat dieses Jahr auch die AFA ein „Diplom in Atempsychotherapie“ geschaffen. Sabine Schrem, Maria Höller und Regina Hömberg hatten die vorgelegten Diplomarbeiten unter körperpsychotherapeutischen Gesichtspunkten bewertet.

Sabine Schrem war es nun eine grosse Freude, die ersten vier Diplome in Atempsychotherapie an Anita Rieder, Brigitte Obrecht und zwei deutschen Kolleginnen, Kirsten Sander und Carola Kaupp, überreichen zu dürfen.



Anita Rieder

Brigitte Obrecht



Sie schrieb an den AFA-Vorstand: „Die Prüfung bestand in der Verteidigung ihrer Diplomarbeiten zu Themen der Atempsychotherapie. Es nahmen fünf Frauen an der Prüfung teil. Zu ihren jeweiligen Themen (u.a. über Narzissmus, Angststörungen, Atemarbeit im psychiatrischen Umfeld, Ich-Stärkung, therapeutische Beziehung) hielten sie Vorträge. Powerpoint /oder Folienpräsentation und kurze Anleitungen von Übungen waren Teil ihrer Vorträge. Es war wirklich beeindruckend. Die meisten der Vortragenden könnte man sich ohne Weiteres auf einer Symposiumbühne vorstellen. Alle zeichneten sich durch eine solide atemtherapeutische Grundausbildung und jahrelange Berufsausübung, zusätzlich zu den Inhalten der Weiterbildung, aus. Dies kann ich nach den Vorträgen und den Pausengesprächen, sowie nach Durchsicht der Lebensläufe bestätigen.“

Stefan Bischof übergab anschliessend Anita Rieder das erste Trainer/Ausbildner-Diplom. Sie ist erfahren in der Therapie von Menschen mit einer frühen Persönlichkeitsstörung (Narzisstische Störungen, Trauma und Dissoziation, Angst und Panik) und wird den nächsten Ausbildungsgang als Co-Leiterin begleiten.

Es bleibt zu hoffen, dass sich noch viele Atemtherapeutinnen für diese fundierte körperpsychotherapeutische Ausbildung auf der Basis der Atemarbeit entschliessen werden und dadurch, wie ihre VorgängerInnen, viel klarer und sicherer im Umgang mit ihren KlientInnen (besonders diejenigen mit frühen Persönlichkeitsstörungen, welche den Grossteil unserer Arbeit ausmachen) und im Kontakt mit Ärzten werden.

Die Abschlussarbeiten dieses und des letzten Jahres erlauben einen vielschichtigen Einblick in die Atem- und Körperpsychotherapie und sind zu finden unter:

www.atempsychotherapie.de [Studien- und Lehrmaterial, Abschlussarbeiten].